

Neues aus der  
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 66  
FEBRUAR - MÄRZ 2021

# Auen Zeitung



**Jesus auf dem Weg zu den Menschen** Seite 5  
**Pilger auf dem Weg zu Jesus** Seiten 12/13

## Taizé-Andacht

Gesänge und biblische Texte  
Jeden letzten Mittwoch im Monat sind Sie ab **18:30 Uhr** herzlich willkommen in der Kirche zum musikalischen Einstimmen. Die Andacht selbst fängt um **19:00 Uhr** an, und wir schließen um 20:00 Uhr draußen vor der Kirche mit gemeinsamem Singen beim Kreuz.

**Mittwoch 19:00 Uhr**  
**24. Februar**  
**31. März**

## Offene Kirche

zum stillen Gebet  
**Dienstag und Freitag 10:00-15:00 Uhr**  
**Mittwoch 15:00-19:00 Uhr**  
**Donnerstag 14:00-18:00 Uhr**

## Kita in der Kirche

**vorbehaltlich der Corona-Lage**  
**Mittwoch, 10. Februar, 24. Februar,**  
**10. März, 24. März**  
immer **11:00/11:20 Uhr**

## Bloß weg vom Elend

### Ein Detail des Altarbildes

Im Vordergrund des Altarbildes steht der barmherzige Samariter. Er trägt schwer an dem armen überfallenen Mann, der gar nicht mehr allein laufen kann. Auf dem Weg von Jerusalem nach Jericho ist er beraubt und zusammengeschlagen worden und liegt am Boden. Glücklicherweise ist es keine zu einsame Straße. Es kommt ein Priester vorbei, aber der reitet weiter; das Altarbild zeigt ihn in weiter Ferne davonziehen. Und dann kommt ein Levit, auch einer von den Priestern. Aber auch er geht vorüber. Unser Titelbild zeigt ihn, wie er ausschreitet, den Mantel um sich gezogen, den Blick nach vorn gerichtet, um ja nicht mehr mit dem Unglück dieses Überfallenen konfrontiert zu sein. Sein Weg führt ihn vom Elend weg.

## GOTTESDIENSTE IM FEBRUAR

Mi 03.02.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 07.02.	Sexagesimae	10 Uhr Gottesdienst	Reichardt
Mi 10.02.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 14.02.	Estomihi	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 17.02.	Aschermittwoch	19 Uhr Passionsandacht	Westerhoff
So 21.02.	Invokavit	10 Uhr Gottesdienst mit Kanzeltausch	Bismarck
Mi 24.02.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/Lehndorf
So 28.02.	Reminiszere	10 Uhr Gottesdienst	Enk

## GOTTESDIENSTE IM MÄRZ

Mi 03.03.		19 Uhr Passionsandacht	Westerhoff
Fr 05.03.		18 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Kirche am Hohenzollernplatz	Team WGT
So 07.03.	Okuli	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 10.03.		19 Uhr Passionsandacht	Reichardt
So 14.03.	Lätare	10 Uhr Gottesdienst	Reichardt
Mi 17.03.		19 Uhr Passionsandacht	Westerhoff
So 21.03.	Judika	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 24.03.		19 Uhr Passionsandacht	Reichardt
So 28.03.	Palmsonntag	10 Uhr Gottesdienst	Enk
Mi 31.03.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/Lehndorf

### Vorschau

Do 01.04.	Gründonnerstag	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Fr 02.04.	Karfreitag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk

Du sollst deinen Nächsten lieben, fordert Gott. Und wer unser Nächster ist, diese Frage beantwortet Jesus in seinem Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Für den Samariter war es ein völlig fremder hilfloser Mensch.

Der Künstler Waldemar Otto, der das dreiteilige Altarbild der Auenkirche Mitte der 1970er Jahre geschaffen hat, stellt uns die Frage nach dem Nächsten jedes Mal, wenn wir in die Kirche gehen, neu ...



Das vollständige rechte Flügelbild des Altars



Die Maske ist wichtiges Alltagsutensil, überall, wo Menschen sich begegnen – auch in der Offenen Kirche.

## Der Weg zurück

### Themenschwerpunkt in diesem Heft: Auf dem Weg sein

Vor einigen Wochen hat unser Superintendent Carsten Bolz einen Brief zum Epiphaniastag geschrieben. Die drei Weisen aus dem Morgenland hätten sich auf den Weg gemacht, um ein Kind zu suchen, einen zukünftigen König. Gefunden hätten sie das Kind, und obwohl es aussah wie ein ganz normales Kind, hätten sie geglaubt, dass es wirklich der verheißene König sei. Ihr Weg war also nicht umsonst. Aber wegen des eifersüchtigen Königs Herodes und der Gefahr, die von ihm ausging, hätten sie beschlossen, auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurückzukehren.

Zurück nach Hause, in die Normalität – dafür mussten diese Männer damals einen anderen Weg als den zuerst eingeschlagenen finden. Ich kenne die Geschichte von den drei Weisen natürlich schon ewig, aber diesen kleinen Aspekt, dass sie anders zurückgehen, als sie gekommen sind, habe ich nie besonders beachtet. Jetzt habe ich dagegen das Gefühl, als sei die Geschichte direkt für mich, für uns geschrieben. Zurück in eine

Normalität – weg von Corona – wollen wir, und die Wege dahin sind anders als die Wege, die wir bisher beschritten haben. Unsere Wege heißen jetzt Vorsicht und Abstand, sie heißen Telefon, Brief und WhatsApp, sie heißen Offene Kirche und stilles Gebet, und sie heißen auch Fragen und Suchen und Versuchen ... Darum kann alles, was wir geplant haben, nur vorläufig sein. Der Weg zur aktuellen Information geht über die Homepage und die Schaukästen.

Ob das alles die richtigen Wege sind, wissen wir nicht. Aber wir hoffen, dass sie auch uns zurückführen, wie die Könige damals, zurück zu einem lebendigen und beengungsreichen Gemeindeleben!

Kristina Westerhoff

### Monatsspruch Februar

„Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!“

Lukas 10, 20

### Aus dem Inhalt

**Wandern und Singen:** Eine Jugendbewegung aus Steglitz | Seite 6

**Wandern als Fluch:** Der ewige Jude Seite 10

**Jede Nacht woanders:** Obdachlos in Berlin | Seite 11

**Auf dem Weg zu uns:** Die neue Vikarin stellt sich vor | Seite 4

### Monatsspruch März

„Jesus sagte: Wenn meine Jünger schweigen müssen, so werden die Steine schreien.“

Lukas 19, 40



## Amtshandlungen in der Aue

### GETAUFT- BESTATTET

#### ► TAUFEN

**Annabelle Warnke**

#### ► BESTATTUNGEN

**Wolfgang Doil**, 89 Jahre

**Hannelore Krämer**, 67 Jahre

**Luischen Winkler**, 100 Jahre

**Rudolf Pieloth**, 86 Jahre

**Herbert Henze**, 95 Jahre

**Karin Schmidt**, 63 Jahre

## Südindien, Genf und die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

### Eine neue Vikarin kommt

Liebe Auengemeinde, voller Vorfreude möchte ich mich Ihnen als neue Vikarin vorstellen. Mein Name ist Lina Hildebrandt-Wackwitz und ich lebe zusammen mit meinem Mann und meinen zwei Kindern im Prenzlauer Berg.

Aufgewachsen bin ich in der Nähe von Lüneburg. Zum Studium der evangelischen Theologie ging ich zunächst nach Göttingen und Ams-



Foto: V. Wackwitz

terdam und schließlich nach Berlin, wo ich inzwischen seit über zehn Jahren lebe. Während des Studiums haben mich verschiedene Bereiche sehr geprägt, darunter ein Freiwilligendienst im südindischen Mayiladuthurai, ein Praktikum beim Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf und meine mehrjährige Tätigkeit als Kirchenführerin an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Nach dem Studium habe ich eine Promotion an der Universität

Münster begonnen, die nun kurz vor dem Abschluss steht.

Seit September 2020 bin ich in der praktischen Ausbildung zum Pfarrdienst und absolviere derzeit die erste Phase als Religionslehrerin an der Birger-Forell-Grundschule in der Koblenzer Straße. Im Anschluss daran werde ich ab März 2021 bis Ende 2022 an der Seite von Pfarrerin Kristina Westerhoff das Pfarr- und Gemeindeleben rund um die schöne Auenkirche kennenlernen.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich viel mit Literatur und reise gerne an neue Orte. Eine besondere Leidenschaft habe ich für alles Kreative, und daher bin ich schon gespannt auf die Gemeindefreizeit und all die Projekte, die ich im Laufe meines Vikariats in der Auenkirche mitgestalten darf. Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Zeit und hoffe, Sie bald in zahlreichen Gesprächen und Begegnungen persönlich kennenzulernen. Bis dahin grüße ich Sie ganz herzlich.

Ihre

Lina Hildebrandt-Wackwitz



Meldest du dich? Auch Jugendliche kennen das Gefühl der Einsamkeit.

## Hinschauen

### Passionsandachten zu Themen aus unserem Leben

Verglichen mit der Lebenssituation in anderen Ländern könnte bei uns – von Corona mal abgesehen – alles gut sein. Menschen müssen nicht hungern, alle haben Zugang zu Bildung und zu ärztlicher Versorgung. Dafür sind wir dankbar und wollen dennoch in den Passionsandachten genau hinschauen, um wahrzunehmen, wo auch bei uns Menschen leiden und keineswegs alles gut ist.

Armut in unserem Land wird vor allem als Obdachlosigkeit sichtbar. Davon können wir auf Seite 10 mehr lesen. Menschen, die keine Wohnung haben, haben oft aber auch anderes nicht, was zum gelingenden Leben so wichtig ist: Familie, Kontakte, Freunde, die Fähigkeit, sich zu binden. Einsam fühlen sich Menschen, die keine Wohnung haben, und solche, die eine Wohnung haben. Wenn der einzige Mensch, mit dem man in drei Tagen gesprochen hat, die Kassiererin im Supermarkt ist, dann kann man sich ziemlich allein fühlen. Die Erfahrung von Gewalt müssen Menschen in ihren Familien machen, aber auch auf der Straße, in der Schule oder sogar in den sozialen Medien. Das erleben Jugendliche immer wieder.

In den Passionsandachten wollen wir diese Erfahrungen von Menschen wahrnehmen, bedenken, für sie beten und sie mit dem Leiden Jesu in Verbindung bringen. Mit dem, was er erleiden musste, bleibt Gott nicht im fernen Himmel, sondern steht ganz nah bei uns. Hier, in unserer Stadt, bei uns, bei unseren Nachbarn, gleich gegenüber.

Die Andachten finden jeweils **Mittwoch, 19:00 Uhr** in der Auenkirche statt: **3. März, 10. März, 17. März und 24. März**

## Auf dem Weg nach Jerusalem

### Jesus, der radikale Wanderlehrer

Das Lukasevangelium beschreibt Jesu Wirken als mehrjährige zielgerichtete Wanderung von Nazareth nach Jerusalem. Der Sohn eines einfachen Zimmermanns, der selbst das Handwerk des Zimmermanns erlernt hatte, musste sein Elternhaus und seine Heimatstadt verlassen. Zu groß war das Unverständnis für ihn und für das, was er zu sagen hatte. Schon als Kind war er durch Weisheit und Schriftverständnis aufgefallen. Seine besondere Begabung und sein beeindruckendes Charisma brachten ihn in Konflikt zu seiner unmittelbaren Umwelt. „Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seinem Vaterland und bei seinen Verwandten und in seinem Haus.“ (Markus 6,4) Also verließ Jesus seine Familie und seine Heimat und machte sich auf den Weg.

„Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.“ (Lukas 9,58) Dieser Satz, der Jesus selbst zugeschrieben wird, beschreibt seine Identität. Als Heimatloser predigte er die Beheimatung im Reich Gottes. Seine Familie war nicht seine Herkunftsfamilie, die ihn nicht verstand und von der er sich ausdrücklich distanzierte. Seine Familie waren die Männer und Frauen, die sich mit ihm auf den Weg machten und seiner Botschaft Glauben schenkten. „Denn wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder

und meine Schwester und meine Mutter.“ (Markus 3,35)

Propheten und Lehrer gab es zur damaligen Zeit viele. Jesus aber war „der erste nachweisbare Wanderlehrer im damaligen Judentum.“ (G. Theißen, Die Jesusbewegung, Sozialgeschichte einer Revolution der Werte)



Jesus ist mit seinen Jüngern auf dem Weg. Das „Lumo-Projekt“ hat alle vier Evangelien mit dem Schauspieler Selva Rasalingam als Jesus verfilmt.

Er war der radikale Prediger, der das Ethos der Heimatlosigkeit, der Familiendistanz, der Besitzkritik und der Gewaltlosigkeit vorlebte. Wie die alten Propheten bediente er sich dabei zeichnerhafter Handlungen: Seine zwölf engsten Jünger konnten als zukünftige Regierung Israels und damit als Protest gegen die gegenwärtige römische Regierung verstanden werden. Jesus aß mit Zöllnern und Sündern, um deutlich zu machen, dass Gott die sucht, die verloren sind und Gottes Gnade größer ist als das menschliche Verständnis von Gerech-

tigkeit. Jesus heilte Kranke und tat Wunder und verbreitete damit die Gewissheit: Die „Königsherrschaft Gottes“ ist angebrochen. In Jesus war sie gegenwärtig. In ihm wurde sichtbar, dass Gott nicht nur als König, sondern auch als barmherziger Vater regiert, der aller Welt Frieden und Heil und Gotteskindschaft schenken will. Dabei predigte Jesus keineswegs sich selbst. Er predigte Gott, der allein und einzig Gott sei. Von den an ihn herangetragenen Messiaserwartungen distanzierte er sich. Er sprach von sich selbst als dem „Menschensohn“: Er war der Mensch, der Gottes Herrschaft verkörpert.

In Jerusalem kam Jesu Weg an ein zwischenzeitliches Ende. Hier wurde er durch die jüdische Tempelariokratie und die römische Provinzverwaltung als „König der Juden“ ans Kreuz geschlagen und hingerichtet. Die Hoffnung seiner Jüngerinnen und Jünger, in Jerusalem würde sich das Gottesreich endgültig verwirklichen, wurde auf der Schwere enttäuscht. Als sie Jesus aber nach dessen Tod in Visionen als Lebenden wiedererkannten, da kamen sie zu der Überzeugung, dass sich die Königsherrschaft Gottes in dem auferstandenen Christus erfüllte.

Solveig Enk



# Mit Gesang ins Grüne

## Die Wandervogelbewegung und ihre Musik

Die Keimzelle lag in Steglitz. Im ausgehenden 19. Jahrhundert war Steglitz ein bürgerlich geprägter Vorort Berlins, das im Zuge der Industrialisierung enorm wuchs. Mit dem Boom der Gründerzeit entstanden Fabriken und Arbeiterwohnviertel, die Gesellschaft begeisterte sich für Fortschritt und Technik, sie huldigte Kaiser und Militär. In diesem

sie im Schulchor gelernt hatten, klassische Volkslieder, die einen Gegenpol zu den modernen Schlager- oder Operettentiteln der Unterhaltungsmusik bildeten.

### Zurück zur Natur

So entdeckten die Jugendlichen eine Welt für sich, die dem etablierten Gesellschaftsbild



Berliner Wandervogelgruppe um 1930

Umfeld unternahm ab 1896 am Gymnasium Steglitz der junge Lehrer Hermann Hoffmann mit seinen Schülern Ausflüge. Man fand sich am Sonntag oder in den Ferien zusammen, um das Land zu durchwandern. Die Jugendlichen begeisterten sich für die Natur und das einfache Leben draußen, und die Tagesausflüge weiteten sich zu längeren Reisen. Komfort und Luxus wurden abgelehnt, man übernachtete unter offenem Himmel oder erbat beim Bauern eine Unterkunft im Stroh. Unterwegs sangen die Pennäler Lieder, die

dersprach. Bei Ausflügen ins Grüne erlebten sie Freiräume jenseits von Zwang und Drill in Elternhaus und Schule. Den bildlichen Namen „Wandervogel“ erhielt die Bewegung, als sich 1901 im Ratskeller Steglitz der „Wandervogel – Ausschuss für Schülerfahrten e.V.“ als eine Art Förderverein gründete. Das neue Lebensgefühl und seine Ideale von Freiheit und Selbstbestimmung breiteten sich rasch aus. Ab 1904 entstanden im ganzen Deutschen Reich verschiedene Wandervogel-Bünde, die sich 1913 zum Wandervogel e.V.

mit 25.000 Mitgliedern zusammenschlossen. Die Gruppen und Bünde unterschieden sich teilweise deutlich voneinander. Einige beteiligten Mädchen oder waren reine Mädchengruppen, andere lehnten das strikt ab. Den meisten war wichtig, politisch neutral zu sein, andere erfasste der aufkommende deutsch-völkische Nationalismus. Aber allen gemeinsam war ihr Idealismus und eine Haltung von „Sturm und Drang“.

### Neues altes Liedgut

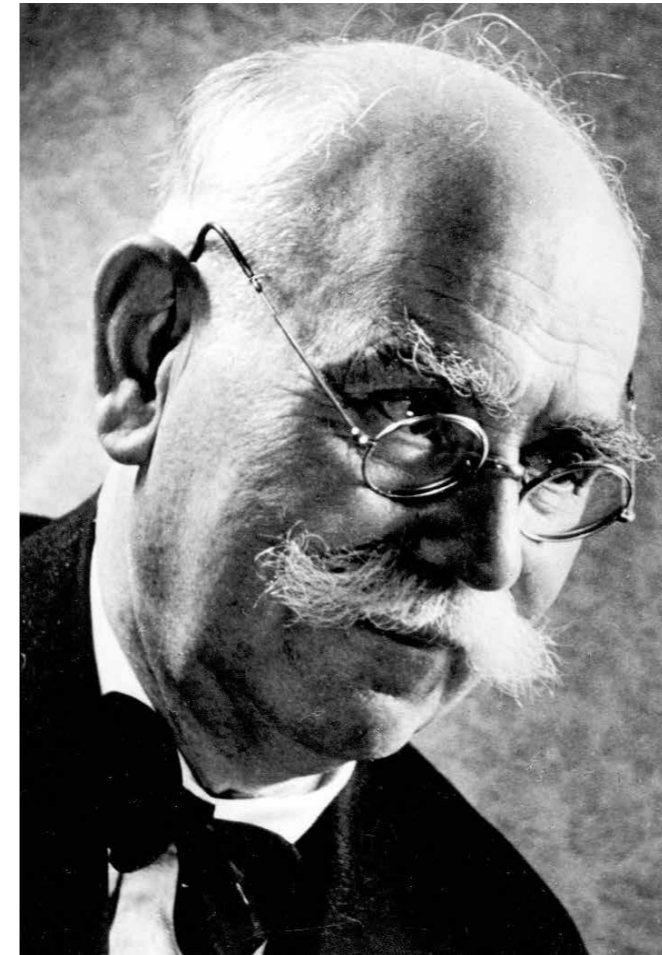
Die Liebe zur Natur und das Leben auf dem Land waren häufiges Motiv in den Fahrtenbüchern und Zeitschriften der Wandervogel. Wie schon in der Romantik träumte man eine alte Volkskultur herbei. Lieder und Tänze spielten dabei eine wesentliche Rolle. Entscheidenden Anteil hatte das 1909 erschienene Liederbuch „Zupfgeigenhansl“, in dem Herausgeber Hans Breuer zahlreiche auf seinen Fahrten gesammelte Lieder zusammenfasste. Breuer war ab 1899 Mitglied der Hoffmann'schen Wandergruppe in Steglitz gewesen. Der Buchtitel bezieht sich auf den Spitznamen der Gitarre: Dieses Instrument, im Sprachjargon auch „Klumpfe“ oder eben „Zupfgeige“ genannt, war beliebtes Begleitinstrument für Lieder und gehörte zur Standardausrüstung auf Wanderfahrten. Tatsächlich enthält der „Zupfgeigenhansl“ nur zum Teil direkt auf den Fahrten gesammelte Lieder. Andere entstammen früher erschienenen Volksliedsammlungen, etwa dem „Lochamer Liederbuch“ oder „Des Knaben Wunderhorn“ von Brentano und von Arnim. Jedenfalls traf der „Zupfgeigenhansl“ den Nerv der Zeit und wurde zum Wegweiser der Wandervogelbewegung. Auch nach Breuers Tod 1918 auf den Schlachtfeldern von Verdun wurde die Liedersammlung immer wieder neu aufgelegt; bis 1920 waren schon 500.000 Exemplare gedruckt worden. Vergleichbare Bedeutung hat später wohl nur noch die „Mundorgel“ errungen.

Niklas Dörr

# Komponisten und die Königin

## Rund um das Instrument des Jahres

Alljährlich wird vom Deutschen Musikrat das Instrument des Jahres gekürt – 2021 ist dies die Orgel. Nachdem vor einigen Jahren das deutsche Orgelwesen von der UNESCO in die Liste des Immateriellen Weltkulturerbes aufgenommen wurde, ist dies nun eine weitere Ehrung der Orgel, oder wie es Mozart noch viel treffender formulierte: der Königin der Instrumente!



Joseph Haas (1879–1960) im Alter von 80 Jahren

Musik für Gesang und Orgel von Johann Sebastian Bach, Max Reger und Joseph Haas erklingt im Musikalischen Vespertagesdienst am **Samstag, dem 27. März** um **18:00 Uhr**. Eine große Verehrung des jeweils älteren haben Reger und Haas gemein: Für Max Reger bedeutete Bach „Anfang und Ende aller Musik“. Joseph Haas wiederum bewunderte das Schaffen Regers so sehr,

dass er aus seiner süddeutschen Heimat nach Leipzig ging, um am dortigen Konservatorium bei ihm Komposition zu studieren. Auch wenn er von seinem Lehrer sehr beeinflusst wurde, fand Haas doch zu einem eigenen Stil, der den letzten Zügen der Spätromantik zugeordnet werden kann, aber auch schon leicht modernistische Anklänge trägt. Joseph Haas erntete zunehmenden Erfolg und wurde Kompositionsprofessor und später Präsident der Münchener Musikhochschule. 1921 gründete Haas gemeinsam mit Paul Hindemith die Donaueschinger Musiktage, eines der bis heute wichtigsten Festivals für Neue Musik. Zu seinen Schülern zählen so unterschiedliche Künstler wie Karl Amadeus Hartmann, Cesar Bresgen oder die Dirigenten Eugen Jochum und Wolfgang Sawallisch.

Leider sind Haas' Werke heutzutage fast ganz vergessen und werden nur selten aufgeführt.

## Musiktermine

### Samstag, 27. März, 18:00 Uhr

*Musikalischer Vespertagesdienst*  
Werke von Johann Sebastian Bach, Max Reger und Joseph Haas  
Katharina Borsch, Sopran  
Winfried Kleindopf, Orgel  
Anmeldung unter [www.auenkirche.de](http://www.auenkirche.de)  
oder Tel. 40 50 45 345

### Vorschau

#### Karfreitag, 2. April, 15:00 Uhr

*Orgelmusik und Lesungen zur Sterbestunde Jesu*

#### Ostermontag, 5. April, 10:00 Uhr

*Matinee Gottesdienst mit österlicher Orgelmusik*

Alle Termine unter Corona-Vorbehalt;  
aktuelle Informationen unter  
[www.auenkirche.de](http://www.auenkirche.de)

Umso mehr freuen wir uns, dass in der Vesper am **27. März** der Zyklus *Gesänge an Gott* erklingt, den die Sopranistin Katharina Borsch begleitet von Winfried Kleindopf an der Orgel singen wird. Katharina Borsch erhielt zunächst Geigenunterricht, später dann auch Klavier-, Orgel- und Gesangsunterricht. Sie war Preisträgerin beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ und sang im Landesjugendchor NRW. Es folgte ein Gesangsstudium an der Kölner Musikhochschule. Als Solistin war sie in zahlreichen Ländern zu hören.

Der Eintritt ist frei, es wird um eine Kollekte gebeten und um eine Anmeldung ab **15. März** unter [www.auenkirche.de](http://www.auenkirche.de) oder unter Tel. 40 50 45 345.



## ► WHAT'S UP?

Wir hoffen, dass wir uns im Frühling wieder analog treffen können. Bis dahin geht es digital und vielfältig weiter: digitale Spieleabende, Gitarrenkurse, Open Stages, Graffiti Workshops, Gute-Nacht-Geschichten... - alle Infos dazu bei Instagram unter #coronakicks. Aueninterne Infos gibt es über die üblichen sozialen Kanäle.

**(Geplante) Jugendgottesdienste****19. Februar, 19:00 Uhr**

Jugendandacht von Jugendlichen für DICH im Saal des Gemeindehauses der Ev. Kirchengemeinde Alt-Schmargendorf (Kirchstraße 15/16, 14199 Berlin)

**12. März, 19:00 Uhr**

Jugendandacht von Jugendlichen für DICH im Saal des Gemeindehauses der Ev. Kirchengemeinde Alt-Schmargendorf (Kirchstraße 15/16, 14199 Berlin)

## ► IMMER FREITAGS

**von 19:00–21:00 Uhr (außer in den Ferien)**

Wenn es wieder möglich ist, dann treffen wir uns in kleiner Runde von max. 13 Personen im Freitags-Café. Denn es ist gut, sich sehen und miteinander reden zu können – alles aber in Verantwortung füreinander. Schaut bitte einfach auf der Jugendseite unserer Homepage nach oder lest eure Nachrichten.

## ► KONFIR KOMPAKT

Den Konfir-Kompakt-Jahrgang 2020/21, zu dem 25 Konfirmand\*innen gehören, nehmen wir mit hinüber in den Jahrgang 2021/22. Bis August 2021 werden wir uns miteinander treffen, wann und wie das möglich ist.

Blick voraus:

**27. April, 18:30-19:30 Uhr**

Info-Abend zum Konfir-Kompakt 2021/22 im Auensaal

## Gemeinschaft, die trägt

**Einladung zum neuen Konfir-Kompakt-Kurs 2021/22**

Ab August soll's endlich wieder losgehen! Alle Jugendlichen, die im Jahr 2008 geboren wurden oder im Schuljahr 2021/22 in die 8. Klasse gehen werden, sind herzlich eingeladen, am neuen Konfir-Kompakt-Kurs 2021/22 teilzunehmen. Er wird von Teamer\*innen, bereits konfirmierte Jugendliche und junge Erwachsene, und PfarrerIn Solveig Enk begleitet.



Und hoffentlich darf der nächste Jahrgang auch wieder so fröhlich eng beieinander sein.

Gemeinschaft mit allen Konfirmand\*innen der anderen Gemeinden. Dazu kommen verschiedene Projekte, Jugendgottesdienste, Aktionen, Partys u.v.m. Ein Schuljahr lang werden wir gemeinsam auf dem Weg sein und uns den Fragen unseres Glaubens und Lebens stellen. In einer Gemeinschaft, die trägt und Orientierung gibt, werden wir zusammen arbeiten und diskutieren, aber auch Zeit

haben zum Spielen und Feiern. Und am Ende steht der feierliche *Konfirmationsgottesdienst* am **3. Juli 2022** in der Auenkirche.

Die Taufe ist keine Voraussetzung für die Anmeldung zum Konfirkurs. Bitte bringen Sie zur **A n m e l d u n g** im Gemeinde-

büro die Taufurkunde und, wenn vorhanden, das entsprechende Stammbuchblatt mit. Sollte Ihr Kind noch nicht getauft sein, benötigen wir dessen Geburtsurkunde. Nähere Informationen gibt es bei PfarrerIn Enk und beim Informations-Abend zum neuen Konfir-Kompakt-Kurs am Dienstag, dem **27. April von 18:30-19:30 Uhr** im Auensaal (EG des Gemeindehauses, Wilhelmsaue 118a). Anmeldungen sind ab sofort bis zum **31. Mai 2021** im Gemeindebüro möglich.

Pfrn. Solveig Enk und ihre Konfir-Kompakt-Teamer\*innen

## Näher als du denkst

**Jüdisch beziehungsweise christlich**

Das Christentum entstand aus dem biblischen Judentum heraus: Jesus war Jude und seine Jüngerinnen und Jünger auch. Gerade bei unseren kirchlichen Festen wird die Verwurzelung des Christentums im Judentum deutlich, so z.B. bei Ostern und Pfingsten. Zum Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ regt die ökumenische Kampagne *„beziehungsweise – jüdisch und christlich: näher als du denkst“* in diesem Jahr dazu an, die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum im Alltag wahrzunehmen. Das Stichwort „beziehungsweise“ lenkt dabei bewusst den Blick auf die aktuell gelebte jüdische Praxis. Wie wird zum Beispiel Pessach heute gefeiert? Was heißt Befreiung aus Knechtschaft im Jahr 2021?

Durch das Jahr hindurch werden in den Schaukästen Plakate hängen. Auf ihnen geht

es um die Verwandtschaft von jüdischen und christlichen Festen. Im Monat Februar sind es Purim und Karneval, im März werden es Ostern und Pessach sein. Unterschiede? Jede Menge. Jedoch gibt es immer wieder auch Parallelen und – manchmal an der Oberfläche oder tief verborgen: Gemeinsamkeiten und überraschende Nähe.

Auf der Internetseite

[www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de](http://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de) gibt es weitere Informationen und die Termine für die digitalen Dialoge mit Rabbiner\*innen und Pfarrer\*innen. Auch im Kirchenkreis wollen wir zu diesem Thema zu Veranstaltungen einladen, in denen wir mit Jüdinnen und Juden ins Gespräch kommen. Wir werden in der Auenzeitung und auf unserer Homepage rechtzeitig darauf hinweisen.



## Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags um 10:00 Uhr Kindergottesdienst, zu Corona-Zeiten etwas anders als sonst. Im Sommer und Herbst letzten Jahres haben wir draußen feiern können, das war schön! Bei Redaktionsschluss wissen wir noch nicht, wie es im Februar und März sein wird, darum schaut bitte auf der Homepage nach dem aktuellen Stand. Sollten wir wieder zusammen sein können, wären die Termine im Auensaal:

**14. Februar, 21. Februar, 28. Februar, 7. März, 14. März und 21. März**

Auf der Homepage findet ihr die Audio-Gottesdienste zum Zuhause feiern.

Clowns, Ritter und Prinzessinnen haben sich in der Synagoge versammelt, machen Krach, pfeifen und bringen Buhrufe aus. Und all das bei der Verlesung eines biblischen Buches? Purim ist das Lieblingsfest jüdischer Kinder, denn sie dürfen sich verkleiden und müssen nicht still sitzen, weil der Lärm sogar Teil der Liturgie ist. Wann immer der Übeltäter Haman genannt wird, bricht ein enormer Krach aus, um dessen Namen auszulöschen. Das Hören der Esther-Geschichte ist das wichtigste Gebot des Festes. Und zudem, sehr beliebt, ist es üblich, einander Süßigkeiten zu schenken.

Rabbinerin U. Offenbergl

# Wir trinken auf das Leben

**Purim beziehungsweise Karneval**

Purim feiert die Rettung des jüdischen Volkes vor der Vernichtung durch ein staatlich organisiertes Pogrom. An Karneval werden herrschende Verhältnisse auf den Kopf gestellt, bis an Aschermittwoch die Fastenzeit beginnt. Auf das Leben – L'Chaim, Helau und Prost!

**#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst**



# Du sollst gehen

## Die antijüdische Legende vom Ewigen Juden

Ein Bischof aus Armenien hat im 13. Jahrhundert davon erzählt, dass er einen Augenzeugen des Leidens Christi kenne. Der Mann heiße Cartaphilus und sei Türhüter bei Pilatus gewesen. Als Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung an seiner Tür vorbeigewankt sei, habe er ihn noch geschlagen und verhöhnt. Und da habe der Heiland ihn dazu verflucht, bis zu seiner Wiederkunft rastlos wandern zu müssen ...

Von dieser Legende wurden verschiedene Versionen erzählt. Der Missetäter hatte verschiedene Namen, in Italien war es Buttadeo, in Spanien Juan Espera, und keineswegs war diese Person jüdisch. Der Name Cartaphilus lässt an einen Römer denken. Allen Figuren gleich ist aber, dass sie dem hilfebedürftigen Jesus ihre Hilfe verweigert haben.

Ein unbekannter Autor hat 1602 in der Stadt Leiden ein „Kurtze Beschreibung und Erzählung von einem Juden mit Namen Ahasverus“ veröffentlicht. Hier bekommt die Legende eine Wendung: Der lutherische Pfarrer Paulus von Eitzen soll in seiner Kirche in Hamburg einem seltsamen, sehr alten Mann begegnet sein. Er habe sich im Gottesdienst jedesmal, wenn Jesu Name genannt wurde, an die Brust geschlagen und tief geseufzt. Der Pfarrer erfuhr, dass das der jüdische Schuster Ahasverus war. Dieser wandere, seitdem Jesus gekreuzigt wurde, ohne Ruhe durch die Welt. Als Jesus sich damals vor seiner Tür habe ausruhen wollen, habe er ihm das verweigert, und da habe Jesus zu ihm gesagt: „Ich will stehen und ruhen, du aber sollst gehen.“



Der rastlos wandernde Ahasver in einer Darstellung des Schweizer Malers Ferdinand Hodler (1853–1918)

Die Legendenfassung aus Leiden wurde in vielen Auflagen herausgegeben und hat sich schnell in ganz Europa verbreitet. Aus dem unbarmherzigen Türsteher unbekannter Religion ist ein Jude geworden. Und auch wenn Ahasver von dem Heiland selber zur Rastlosigkeit verdammt wurde, wurde ihm doch für seine Reumütigkeit auch Respekt und Achtung entgegengebracht.

Das hat sich im 18. und 19. Jahrhundert verändert. In dem langen Prozess der Emanzipation der Juden und ihrem Kampf um die Anerkennung der Bürgerrechte wurde von Gegnern dieser Entwicklung die Legende vom Ewigen Juden hervorgezogen: Hier komme doch ein „jüdischer Geist“ zum Ausdruck, der sich eben nirgendwo eingliedern und anpassen könne. Und selbst die bürgerliche Gleichberechtigung könne nicht verdecken, dass im Grunde doch das ganze jüdische Volk der „Ewige Jude“ sei, das den Erlöser nicht angenommen habe, so hat es Constantin Frantz 1844 formuliert.

In diese antijüdische Richtung stoßen viele weitere Aufnahmen des Motivs, und sie gipfeln wohl in dem Propagandafilm der Nationalsozialisten aus dem Jahr 1940. Obgleich die Juden im Film als ärmlich und verwahrlost dargestellt werden, sollten sie sich doch nach der Propaganda in alle Berufszweige eingeschlichen und am deutschen Vermögen bereichert haben. Diese und andere völlig absurden Vorurteile wurden als quasi ewiges jüdisches Wesen dargestellt.

In den 1980er Jahren hat der jüdische Autor Stefan Heym das Motiv noch einmal aufgegriffen. Hier ist Ahasver ein gefallener Engel, der die Welt verbessern möchte und die Menschen darum immer dort unterstützt, wo sie sich gegen ihre Unterdrücker wenden. Von Jesus erwartete er, dass er wie ein Revolutionär handeln würde. Weil Jesus das nicht getan hat, hat Ahasver ihn aus tiefer Enttäuschung von seiner Türschwelle weggejagt.

Kristina Westerhoff

# Ein Wunder namens Wohnung

## Obdachlose unterwegs in Berlin

Die Überschrift habe ich der Süddeutschen Zeitung entnommen, in der in einer Buchkritik ein Obdachlosenschicksal in München erzählt wird. Aber wir brauchen nicht nach München zu schauen, die gleichen Schicksale von Obdachlosen haben wir auch in Berlin.

Berlin hat nach einer Zählung im Januar 2020 circa 2.000 Obdachlose. Das sind Menschen, die tagsüber auf der Straße leben. Sie haben keine Möglichkeit, in einem Kellerraum oder in einem Dachgeschoss sich ein bisschen einzurichten, um dort ein Fleckchen zum Schlafen zu haben. Auch wechselnde Unterkünfte bei Freunden, so genanntes couchsurfing, können sie nicht nutzen. Sie sind auf die Notunterkünfte in der Stadt angewiesen, wenn sie nicht auf der Straße schlafen wollen. Die allerdings gibt es auch.

Ich habe die Notunterkunft in der Franklinstraße in Charlottenburg besucht. Die Einrichtung wird von der Berliner Stadtmission und vom Caritasverband unterhalten. Anlass für meinen Besuch war die Abgabe von Handtüchern, Bettwäsche und Decken, die ich nicht mehr brauchte, ebenso bringe ich seit Jahren auch gut erhaltene Kleidung dorthin. Dieses Mal bat ich um ein Gespräch über die Lage von Obdachlosen, die täglich die Notunterkunft aufsuchen.

Herr Mark, der Leiter der Einrichtung, erzählte mir, dass das Haus ab sechs Uhr abends

73 Schlafstellen bereitstellt. Die Gäste erhalten eine warme Mahlzeit und ein Frühstück, sie können dort duschen und sich aus der Kleiderkammer Winter- oder Sommersachen aussuchen. Alkohol wird aus gutem Grund nicht angeboten. Um acht Uhr am Morgen müssen sie das Haus verlassen. Jetzt in der Pandemie wird es für sie schwierig, auch tagsüber ein Plätzchen zum Aufwärmen zu finden, denn die Wärmestuben, die es über

Gestrauchelte, die ihre Arbeit, ihre Wohnung und oft auch ihre Familie verloren haben. Sie haben alles verloren, auch weil sie häufig entweder Alkoholiker oder Drogensüchtige sind. Die Klientel besteht hauptsächlich aus Männern zwischen 45 und 60 Jahren, wenige Frauen. Für sie gibt es einen geschützten Bereich. Die Frauen finden häufig Männer, die ihnen für einmalige Gegenleistungen eine Couch in ihrer Wohnung anbieten.



Foto: Martin Jäger/Pixelio

Wenn alles Hab und Gut in einem Einkaufswagen ist ...

die Bezirke verteilt gibt, haben wegen Corona überwiegend geschlossen oder bieten nur vor ihrer Tür einen heißen Kaffee oder eine Suppe an.

Die Obdachlosen, die die Einrichtung besuchen, kommen aus aller Herren Länder, besonders aus Krisengebieten, aber auch aus Polen, der Ukraine, viele aus Litauen und Lettland. Sie kommen aus allen Berufen vom Arbeiter bis zum Akademiker. Es sind

Viele Männer kommen über Monate täglich in die Notunterkunft. Im Spätherbst fahren manche nach Frankreich, um Misteln zu ernten, die sie später auf Märkten verkaufen. Im Frühjahr verdingen sich manche als Spargelstecher und im Herbst helfen sie bei der Weinlese. Das Geld, das sie verdienen, reicht gerade mal zum Überleben, aber nicht für einen Start in ein neues Leben.

Obdachlose, die nicht den Weg in eine Notunterkunft finden, werden von der Berliner Kältehilfe aufgesucht. Sie bekommen ein warmes Getränk, etwas zu es-

sen, aber vor allem einen warmen Schlafsack, der sie vor dem Erfrieren schützen soll.

Sie alle sind auf dem Weg in eine ungewisse Zukunft, und viele von ihnen träumen von einem Wunder namens Wohnung.

Alexandra Habermann



# Pilgern als Lebenskunst

Im Urlaub und im Alltag auf dem Weg sein

Es geht bei einer Pilgerfahrt nicht so sehr darum, etwas zu schaffen oder irgendwelche Leistung zu erbringen – auch wenn die körperliche Anstrengung manchmal erheblich ist. Auch das Erreichen des Ziels ist nicht der eigentliche Sinn des Pilgerns – auch wenn es wunderbar ist, bei der letzten Station anzukommen. Eher geht es um Langsamkeit und bewusstes Verzögern, um ein besinnliches, meditatives Gehen und Erleben. Man ist einfach unterwegs, das ist der natürliche Modus. Am Anfang ist es anstrengend, ermüdend und manchmal schmerzhaft. Allmählich aber gerät man in einer Art ruhige Euphorie, die die Sinne schärft, man wird offen für die Dinge und die Umgebung und erlebt sie in einer neuen, intensiven Weise. Man lässt sich auf unerwartete, augenscheinlich zufällige Erlebnisse und Begegnungen ein und erkennt darin einen unvermuteten Sinn.



Ein Kreuz aus Stein hat schon einiges hinter sich.

## Der Jakobsweg

Der portugiesische Jakobsweg führt von Porto nach Santiago de Compostela und ist ungefähr 250 Kilometer lang. Er läuft zu nächst direkt am Meer der atlantischen Küste entlang, dann biegt er nordöstlich in die Hügel von Nord-Portugal und Galicien und führt durch eine freundliche Landschaft mit



Der Jakobsweg, schön und auch steinig...

Dörfern und Weinfeldern zum berühmten Pilgerort. Diesen Weg sind wir vor einigen Jahren während eines warmen Nachsommers zu Fuß gegangen. Er ist ruhiger als der bekanntere französische Jakobsweg, der durch Frankreich und Nord-Spanien führt, und auch kürzer. Mit einem Tagesmarsch von 20 bis 25 Kilometer konnten wir die ganze Strecke in ungefähr zwei Wochen vollbringen.

Im Mittelalter war eine Pilgerfahrt meistens eine Äußerung von Buße oder Dankbarkeit oder das Erfüllen eines Gelübdes. Manchmal wurde sie von der Hoffnung motiviert, beim Erreichen des Ziels von einer Krankheit geheilt zu werden. Der heilige Jakobus wurde ja auch wegen seiner heilenden Wir-

kung verehrt. Heutzutage pilgern viele Menschen, um zu entschleunigen und sich zu erholen, sowohl seelisch als auch körperlich, um Dinge hinter sich zu lassen und neue Impulse zu empfangen, um Klarheit über wichtige existentielle Themen zu bekommen – und manchmal auch um neue Prioritäten im Leben zu definieren. Kennzeichnend für eine Pilgerfahrt ist auch der Verzicht: auf Luxus und Bequemlichkeit, auf Oberfläche und Konsum, auf Schnelligkeit und Effizienz, auf ständige Kontakte und unbegrenzte Erreichbarkeit. Dieser Verzicht schafft Einfachheit, Freiheit und Raum für neue Einsichten und Erlebnisse. Das Pilgern ist in dieser Hinsicht mit dem Fasten zu vergleichen.

Dass viele Generationen von Pilgern den Weg schon gegangen sind, verleiht der Reise eine besondere Bedeutung und macht das Pilgern zu etwas mehr als nur einer Wanderung in der Natur. Wir trafen andere Pilger, denen man „Bom Caminho“ wünscht, wir holten unsere Stempel für den Pilgerpass in mittelalterlichen Kirchen und Kapellen oder wir

hielten bei den steinernen Kreuzen am Weg, wo Vorgänger Zettel mit ihren Gebetsanliegen hinterlassen hatten. Man ist viel alleine mit seinen Gedanken, man meditiert über einen Psalm, ein Lied, ein Gedicht oder einen Bibelvers, mit dem wir den Tag angefangen hatten. Man betet für einen Menschen, der Hilfe braucht, oder man setzt sich mit einer Frage oder einem Thema auseinander. Eine Pilgerfahrt ist eine besinnliche Sache, sie ist nicht immer einfach oder nur schön; genauso wie der Weg manchmal über hässliche oder langweilige Strecken führt, so ist es auch in der Seele.

Da der Caminho Português in nördliche Richtung führt, hatten wir meistens die Sonne im Rücken und damit einen herrlichen Blick auf die Landschaft. Nur am letzten Tag, dem Tag der Ankunft in Santiago, hat der Himmel sich geöffnet, und es hat den ganzen Tag kräftig geregnet, so dass wir durch und durch nass in der Stadt ankamen. Auch wenn es beim Pilgern, wie gesagt, nicht um das Erreichen der Bestimmung geht, war dieses Ankommen ein unglaublich bewegendes Erlebnis. In der großen Kathedrale gab es einen herzerwärmenden Abendgottesdienst, wo alle gerade eingetroffenen Pilger begrüßt und gesegnet wurden. Das hat ein starkes Gefühl von Verbundenheit mit sich gebracht. Als Höhepunkt wurde am Schluss der Hymnus an Sankt Jakobus gesungen, und es gab das spektakuläre Ritual des Botafumeiros, des riesengroßen versilberten Weihrauchfasses. Dieses Fass wird an einem Seil von acht Brüdern aufgezogen und saust minutenlang durch das Querschiff der Kathedrale, bis es schließlich bei ausklingender Orgelmusik langsam wiegend wieder zum Stillstand kommt.

## Cammino di San Francesco

Von diesen Erfahrungen begeistert, sind wir dann ein Jahr später den Franziskusweg gegangen, der durch Umbrien und die Toskana

führt und Rom, Assisi und Florenz miteinander verbindet. Noch nachdrücklicher als der Jakobsweg steht der Cammino di San Francesco im Zeichen des Heiligen, nach dem er benannt ist. Fast jeden Tag stießen wir auf eine Kirche, eine Kapelle, ein Kloster, einen Brunnen oder einen besonderen Baum, wo Franziskus gepredigt, Briefe geschrieben und Lieder komponiert, Klosterzellen gebaut, Gemeinschaften gegründet, Kranke geheilt oder Menschen miteinander versöhnt hat. So bekamen wir beim Gehen durch die traumhafte Landschaft von Umbrien allmählich ein



Eine kleine Kapelle auf dem Franziskusweg

tieferes Verständnis der franziskanischen Spiritualität mit ihrer Betonung der Einfachheit und ihrem liebevollen Engagement mit der Umwelt. Und auch hier war das Ankommen in Assisi ein ganz besonderes, erfüllendes Erlebnis.

## Pilgern in der Uckermark

Man muss nicht weit reisen, um zu pilgern. Der Jakobsweg führt auch durch Brandenburg, und nordwestlich von Berlin liegt der Pilgerort Bad Wilsnack. Jedes Mal, wenn ich

bei einer Wanderung durch die Uckermark das blaugelbe Zeichen der Jakobsmuschel sehe, kommen mir die unvergesslichen Erfahrungen von Santiago und Assisi wieder in den Sinn. Solche Erinnerungen sind auch noch in einer anderen Hinsicht hilfreich. Denn nach einer Pilgerfahrt kommt es darauf an, an dem Erlebten festzuhalten und die große spirituelle Bereicherung irgendwie im alltäglichen Leben umzusetzen. Das ist nicht immer einfach, und man fällt leicht in alte Gewohnheiten zurück. Ich sehne mich manchmal nach den pilgerischen Werten der

Einfachheit, der Klarheit und der Offenheit und denke, wie schön es wäre, jeden Tag daraus zu leben. Das fordert eine Grundhaltung, die man nur mit ständigem Üben entwickeln kann – genauso wie für das körperliche Gehen Übung und Training nützlich sind. Aber wenn es gelingt, kann das Pilgern zu einer Art Lebenskunst werden, die es ermöglicht, auch im Alltag immer „auf dem Weg“ zu sein.

Philip van der Eijk  
(mit Dank an Arachne van der Eijk und Kristina Hofmann)



## Gruppen, Treffen und Termine

Bei Redaktionsschluss ist ungewiss, ob im Februar und März Gruppen und Kreise wieder stattfinden können. Bitte erkundigen Sie sich jeweils telefonisch, am Schaukasten oder auf der Homepage.

### MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,  
40 50 45 34-5

### KANTOREI

**jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr**,  
Auensaal

### BLÄSERKREIS

**jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr**, Auensaal

### KAMMERCHOR

**Mittwoch** nach Vereinbarung,  
**19:45-21:30 Uhr**, Kirche

### VOKALKREIS

**jeden Donnerstag 10:15-11:30 Uhr**,  
Auensaal

### JUGEND-ELTERN-CHOR

**Sonntag** nach Vereinbarung,  
**11:30-12:30 Uhr**, Kirche

### KINDERKANTOREI

Leitung: Friederike Fischer, 82 71 96 08, Anbau  
4-6 Jahre: **jeden Donnerstag 16:00-16:30 Uhr**,  
6-8 Jahre: **jeden Donnerstag 16:30-17:15 Uhr**,  
8-12 Jahre: **jeden Donnerstag 17:15-18:00 Uhr**

### MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 31 50 42 60,  
Auensaal  
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**  
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**  
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**

### KIRCHE

#### BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,  
**alle zwei Monate, 11:00-15:00 Uhr**, Anbau

### KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90  
**erster und dritter Dienstag im Monat,**  
**15:30-17:00 Uhr**, Lounge

### SENIORENCREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt  
**Freitag, 15:00-17:00 Uhr**, Auensaal

### SENIOREN AKTIV

Treffen nach Vereinbarung, bitte erfragen bei  
Frau Petersen, 8 54 21 04

### FRÜHSTÜCK MIT AN- UND BEDACHT

Leitung: Stefan Lemke  
**Donnerstag, 9:30-11:30 Uhr**, Anbau

### DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40  
**Dienstag, 17:00 Uhr**, Anbau  
**16. Februar, 23. März**

### HOBBY UND BEWEGUNG

#### THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174-19 45 190  
Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 18:30-20:30 Uhr**, Jugendraum  
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr**, Auensaal

#### AQUARELLMALEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94  
**jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr**, Anbau

#### HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Brigitte Hentschel,  
8 61 11 31  
**Dienstag, 15:00-17:00 Uhr**, Anbau

#### TANZEN

Leitung: Ingrid Bulkowski,  
Die Tanzgruppe kann zur Zeit nicht stattfinden.

### LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15  
**Freitag, 19:00-21:00 Uhr**, Lounge  
**12. Februar, 12. März**

### HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,  
033 22-12 55 166  
Kurs 1: **jeden Dienstag 12:45-14:15 (!) Uhr**,  
Auensaal  
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**,  
Auensaal  
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der  
Leitung

### GEDÄCHTNISTRaining

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52  
**jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr**, Anbau

### SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Pitzal, 853 79 43  
**Dienstag, 10:00-12:00 Uhr**, Lounge  
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der  
Leitung

### WERNER-BOCKELMANN-HAUS

#### ANDACHT

Leitung: Pfrn. Regina Lippold, 86 39 099-27  
**Dienstag, 16:15-17:00 Uhr**, Clubraum  
**Bis auf Weiteres keine Termine**

### ADRESSEN:

Auensaal, Jugendraum und Lounge:  
Wilhelmsaue 118a  
Kirche und Anbau: Wilhelmsaue 119  
Werner-Bockelmann-Haus: Bundesallee 50



## Alles wird gut

Der Auenkeller im Hoffnungsmodus

... und wenn es nicht gut ist, ist es noch lange nicht das Ende – ein Wort von Oscar Wilde, das uns jetzt sehr passend erscheint. Es soll Mut machen und Hoffnung geben. Im Moment ist noch nichts gut. Während wir diesen Text schreiben, befinden wir uns immer noch im so genannten Lock-down, und eine Verlängerung ist längst im Gespräch. Die Zahlen wollen und wollen nicht sinken, und das Zusammensein, das fröhliche Miteinander in größerer Runde muss weiter warten. Ganz zu schweigen von irgendwelchen Geburtstagen oder ähnlichen Feiernlässen in unserem uralten Gewölbe.

So hoffen wir weiter, vielleicht auf Ostern?! Bis dahin basteln wir fleißig weitere Wachsrollen für unsere schöne Fackel vor dem Auenkeller, damit sie zu Ostern zahlreich brennen können. Wir können leider auch erst öffnen, wenn wir wirklich wissen, dass es dabei bleiben kann, denn es muss ein kompletter Getränkebestand wieder neu angeschafft werden, und wegen der Haltbarkeit der Getränke brauchen wir Sicherheit. Also heißt es auch für uns geduldig abwarten, auch wenn uns unsere Gäste alle sehr fehlen. Aber wir sind sicher: „Alles wird gut“.

Das Auenkeller-Team

## Getauschte Kanzel

Der Kollege von nebenan bei uns

Am 21. Februar gibt es im Kirchenkreis die getauschten Kanzeln. Mit dem Los haben alle Pfarrerinnen und Pfarrer eine Kanzel gezogen, auf der sie an diesem Sonntag predigen werden. Zu uns in die Aue wird der neue Kollege aus der Nachbargemeinde Vaterunser kommen. Paul Bismarck ist seit Oktober 2020 dort Pfarrer. Er ist 35 Jahre alt, stammt aus Berlin und war zunächst zwei Jahre im Wedding im Entsendungsdienst. Herzlichkeit und Gemeinschaft in einer Gemeinde und auch im Kiez sind ihm wichtig, und dafür in seiner neuen Wirkungsstätte in der Vaterunser-Gemeinde zu arbeiten, hat er sich vorgenommen. Wir freuen uns, ihn in der Auenkirche kennenlernen zu dürfen.



Foto: Foto Kirsch

Eckhard Röhm



### Auen-Keller

**Freitags 19:00-24:00 Uhr**

Die kleine Kiezkeiße für jedermann  
**Bitte auf der Homepage nach dem Stand der Dinge schauen.**

### Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher  
für einen guten Zweck  
im Gemeindehaus

**6. Februar, 6. März, 12:00-17:00 Uhr**

**Bitte auf der Homepage schauen, ob die Termine stattfinden.**

Foto: S. Klönk

### Auen-Café

**Immer mittwochs** (außer feiertags)  
**15:00-18:30 Uhr** in der Lounge im Erdgeschoss des Gemeindehauses  
**Bitte schauen Sie auf der Homepage oder im Schaukasten, ob im Februar und März geöffnet ist.**



## Kontakte im Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

### ► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz  
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin  
Fon 873 04 78  
suptur@cw-evangelisch.de  
www.cw-evangelisch.de

### ► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin  
Fon 8639099-18  
fb@cw-evangelisch.de  
www.fb-cw-evangelisch.de

### ► DIAKONISCHES WERK

• Diakonie-Station Wilmersdorf  
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin  
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13  
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de  
www.diakonie-charlottenburg.de

• Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien  
Auskünfte: Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin  
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54  
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de  
www.diakonie-charlottenburg.de

• Barbara von Renthe-Fink-Haus  
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin  
Viola Guszewski Fon 860 06-106  
v.guszewski@gpva-berlin.de / www.bvrf.de

### ► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• Friedrich von Bodelschwingh-Klinik  
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901

• Martin-Luther-Krankenhaus  
Pfrn. Nicole Waberski Fon 8955-85520  
nicole.waberski@pgdiakonie.de

• Sankt Gertrauden-Krankenhaus  
Pfrn. Heike Iber Fon 8272-2268  
iber@sankt-gertrauden.de

# Von einer Predigtstätte zur anderen

## Drei Motorräder für die Kollegen im Partnerschaftskirchenkreis in Tansania

Gemeindefarbeit in ländlichen Gebieten kann ein Kraftakt sein. Wer als Pfarrer in Brandenburg mehrere Gemeinden zu versorgen hat, muss manchmal 20 oder mehr Kilometer fahren für einen Gottesdienst oder ein Seelsorgegespräch. Die Kollegen in Tansania legen diese Strecken für Andachten, Beerdigungen oder Taufen ebenfalls zurück – allerdings oft zu Fuß. In Regionen wie Pawaga in unserem Partnerkirchenkreis Iringa-West sind die Gebiete der Kirchengemeinden weitläufig. Neben den Hauptkirchen gibt es deshalb überall so genannte Predigtstätten, an denen sich Christen zum Gottesdienst treffen: manchmal eine Kapelle, manchmal nur ein Baum, der Schatten spendet.

Für die Pfarrerinnen und Pfarrer sind die Wege in Dörfer und zu Predigtstätten weit.



Fast schon easy rider...

Selten stellt die Gemeinde ihnen ein Fahrrad, das sich auf den Schotterstraßen auch eher mühsam bewegen lässt. Noch seltener ein Motorrad. In den Gemeinden Kimande, Kanani und Kinyika in der Region Pawaga werden die Arbeitswege künftig etwas komfortabler: Die Evangelische Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf hat ihnen je ein Motorrad (samt Helm!) finanziert.

Im Gegenzug gab man uns das Versprechen, im heiklen tansanischen Straßenverkehr vorsichtig zu fahren. Wir hoffen darauf! Immer wieder kommt es auf tansanischen Straßen zu schweren Unfällen – am häufigsten wegen riskanter Fahrweise, überhöhter Geschwindigkeit oder maroder Fahrzeuge. Auch Motorräder sind als beliebtes Fortbewegungsmittel häufig in Unfälle verwickelt. Doch es gibt Hoffnung:

Wie Innenminister Simbachawene im vergangenen Jahr berichtete, ging die Zahl der Verkehrsunfälle von Juli 2019 bis März 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 26 Prozent zurück. Dass sich die Lage offenbar bessere, sei der Strategie der Verkehrspolizei zu verdanken, unter anderem mit mehr Verkehrs- und Fahrzeugkontrollen. Und darum gehört ein Fahrtraining für die neuen Motorradfahrer aus Pawaga auch dazu!

Juliane Kaelberlah

# Eugen Schiffer – ein deutscher Jurist und Staatsmann

## Gräber berühmter Personen in unserer Nachbarschaft

Als die Bundesrepublik 2019 ihr 70-jähriges Jubiläum feierte, wurde ihrer Geschichte in vielen Veranstaltungen und Veröffentlichungen von der Gründung bis zur Gegenwart gedacht. Das Grundgesetz wurde gewürdigt und mit der Weimarer Verfassung und der jeweiligen Verfassungswirklichkeit verglichen. Dabei spielten neben bundesrepublikanischen Politikern die Reichspräsidenten Ebert und Hindenburg, Außenminister Stresemann und Reichskanzler Brüning als führende Vertreter der Weimarer Republik natürlich eine wichtige Rolle. Auch weitere Politiker und Reichsminister, die ihren Zenit in der Weimarer Republik erreicht hatten, aber längst vergessen sind, wurden gewürdigt. Aus dem politischen Bewusstsein der Bundesrepublik aber nahezu verdrängt wurde Eugen Schiffer, der nicht nur bleibende Impulse zur Justizreform gegeben, sondern als vierfacher Reichsminister der Weimarer Republik selbst Geschichte geschrieben und als unbestechlicher Zeitzeuge des Kaiserreichs und der Weimarer Republik gilt.

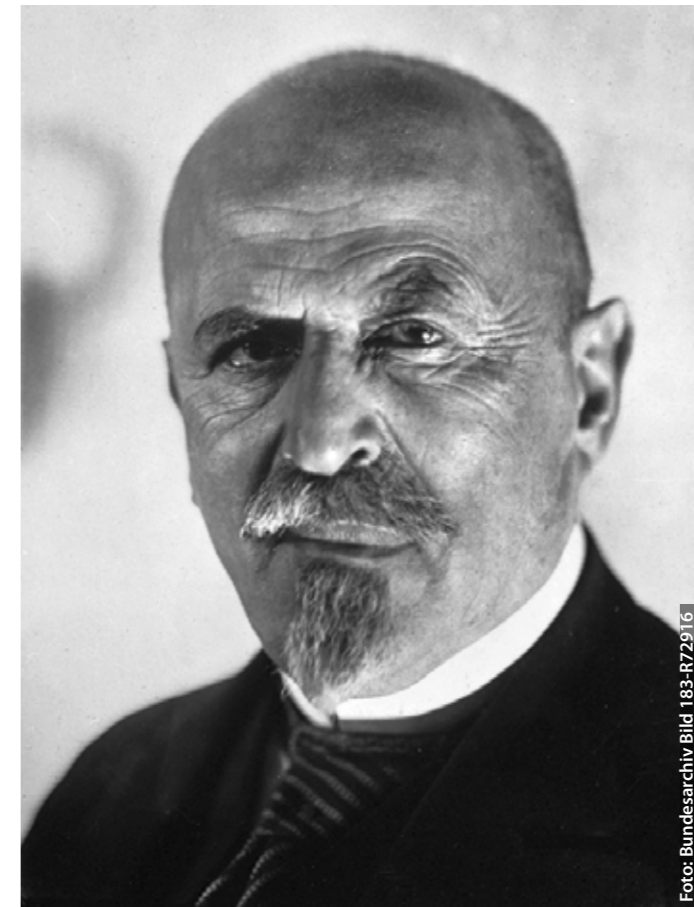
Eugen Schiffer (1860–1954) entstammte einer jüdischen Familie, die zum Protestantismus übergetreten war. Nach dem erfolgreichen Studium der Rechtswissenschaften trat er in den preußischen Justizdienst ein, machte schnell Karriere und brachte es bis zum Oberverschwärgerichter. Als Abgeordneter der Nationalliberalen Partei gehörte Schiffer zunächst dem Preussischen Landtag und von 1912 bis 1917 dem Reichstag an. Er widmete

sich vorrangig der Vereinheitlichung der Rechtspflege im Deutschen Reich. Schiffer gehörte zu den Gründern der Deutschen De-

Justizministers. In dieser Funktion setzte er sich für eine Vereinheitlichung der zersplitterten Justizverwaltung ein, die noch sehr von den Einzelstaaten bestimmt wurde, und war bei den Verhandlungen mit den Putschisten maßgebend an der Niederschlagung des Kapp-Putsches beteiligt. 1924 trat er aus der DDP-Fraktion aus, praktizierte fortan als Rechtsanwalt und wurde Mitherausgeber der „Deutschen Juristenzeitung“. In seinem Buch „Die deutsche Justiz“ kritisierte er 1928 den Zustand der Rechtspflege und die Masse an Vorschriften, die selbst für Fachleute kaum überschaubar seien. In seinem 1932 erschienenen Buch „Sturm über Deutschland“ äußerte er sich kritisch über die Weimarer Verfassung, die dem Reichspräsidenten zu viel Macht einräume. Die Nazidiktatur überlebte er trotz mannigfaltiger Schikanen relativ unbeschadet.

Von 1945 bis 1948 übernahm er die Leitung der Justizverwaltung in der sowjetischen Besatzungszone und wurde danach in den Verfassungsausschuss der provisorischen Volkskammer der DDR berufen. 1950 siedelte er in die Bundesrepublik über und trat dort der FDP bei. Schiffer starb hochbetagt und wurde auf dem Wilmersdorfer Friedhof beigesetzt. Sein Ehrengrab befindet sich in der Abteilung D 7-4-4/6. Eine Gedenktafel am Gebäude Berliner Straße 81 in Wilmersdorf erinnert an ihn.

Karlheinz Dalheimer



Eugen Schiffer – Die Aufnahme stammt aus der Zeit der Weimarer Republik um 1920.

mokratischen Partei (DDP), die 1918/19 ins Leben gerufen wurde. Im Kabinett Scheidemann war er Finanzminister und Vizekanzler. Danach bekleidete er bis 1921 das Amt des



**Optiker**  
Schäfers Söhne  
Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf

4 Passbilder  
9,50

**Biometrische Passbilder**  
Personalausweis | Reisepass | BVG Monatskarte  
Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte

**Optiker Schäfers Söhne KG**  
Inh. Jan Baréz  
Blissestraße 20a · 10713 Berlin (Wilmersdorf)  
T. 030.8226060 · F. 030.89379345  
info@schaefers-soehne.de · www.schaefers-soehne.de

*Hörnische Weinhandel* *Weinstube und Reisen*

1912  2020

*Wir öffnen nur noch für Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen nach Programm und Absprache*  
*Gruppenreisen*  
Individuell geplant und durchgeführt  
**Bitte Programm anfordern**

Berliner Str. 160 – 10715 Berlin; Tel: 030 / 854 30 38 – Fax: 030 / 13 88 25 127  
Email: hoernicke.berlin@arcor.de - Internet: www.hoernicke.de

**OCT**  
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen

Besuchen Sie uns in der  
**Makulasprechstunde**

**Augenarztpraxis**  
Bayerischer Platz 9 · Berlin - Schöneberg

**Terminvergabe unter:**  
Telefon: 781 15 27 oder  
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

**Czerr**  
Naturbäckerei seit 1948

Hauptgeschäft und Annahme von Kundenbestellungen  
Berliner Straße 19  
10715 Berlin · T. 030. 873 65 43  
Kundenbestellungen: info@czerr.de

Grünevaldstraße 57  
10825 Berlin · T. 030. 56 73 43 73

Café Pareiser Straße 3  
10713 Berlin · T. 030. 74 78 85 81

Berliner Straße 5  
10713 Berlin · T. 030. 90 63 00 21

Martin-Luther-Straße 101  
10825 Berlin · T. 030. 24 05 51 00

Gönnelstraße 55  
10717 Berlin · T. 030. 86 20 13 14

Detmolder Straße 65  
10715 Berlin · T. 030. 84 18 83 26

Café Laubacher Straße 43  
14197 Berlin · T. 030. 81 82 67 20

**Hausaufgaben machen.  
Ein Wunsch, den wir  
Millionen Kindern erfüllen.**

Unterstützen Sie Projekte, die Kinder in die Schule gehen lassen, statt auf einem Reisfeld zu arbeiten.  
brot-fuer-die-welt.de/spenden

**Brot für die Welt**  
Würde für den Menschen.

Mitglied der **actalliance**

**Marien-Apotheke**  
Älteste Apotheke in Wilmersdorf

Inhaberin Yvonne Sommerer  
10715 Berlin-Wilmersdorf  
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

**PATEN GESUCHT**

orgel.auenkirche.de

Hilf mit bei der Restaurierung der Auenorgel. Übernimm für 10 bis 5.000 Euro die Patenschaft für eine Pfeife.

... kann man übrigens auch verschenken!

**HORTIG**  
Malereibetrieb & Montage

Wetzlarer Straße 4  
14197 Berlin Wilmersdorf  
Tel.: 030 862067 01  
Fax: 030 862067 58  
hortig-malereibetrieb@web.de

Ihr Ansprechpartner: **Stephan Hortig**

Renovierungen • Gestaltung • Bodenbeläge

dentistaberlin.de  
**martín del castillo**  
doctor en odontología / UNPHU

**Praxis für Zahnheilkunde**

Sprechzeiten:  
Mo. u. Mi. 08.00-16.00  
Di. u. Do. 12.00-20.00  
Fr. 08.00-15.00

**Dr. Martín del Castillo (UNPHU)**  
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin  
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70  
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

**Neuer Kinderkirchenführer**

*Auf Entdeckungstour*  
Konstantin, die Kirchenmaus, zeigt Kindern die Auenkirche

Kostenfrei erhältlich am Büchertisch

**HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH**  
GESCHÄFTSFÜHRERIN  
MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN  
BESTATTUNGSVORSORGE  
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN  
DRUCKSACHEN  
ÜBERFÜHRUNGEN  
VERSICHERUNGSDIENST

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH  
KOBURGER STRASSE 9  
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85  
(TAG UND NACHT)  
FAX 030 | 782 50 88  
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM  
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

seit 1920

**BLUMENHAUS SCHAMP**  
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung  
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

MRS. SPORXY  
www.mrssporty.com

**GUTSCHEIN FÜR 3 TAGE  
GRATISTRAINING\***

Wohlfühlen mit Mrs.Sporty

Mrs. Sporty Berlin Wilmersdorf  
Holsteinische Str. 57, 10717 Berlin  
Tel.: 030 86201590  
www.mrssporty.de/club45

\* Nur für Interessentinnen, die noch nicht Mitglieder sind.  
Nur einmal einlösen. Nicht verkäuflich.  
99Clubs GmbH, Reichenhaller Str. 3-4, 14199 Berlin

**Frank Pautz**  
**Kro Wo**  
Dachdeckerei

Alles gut **beDACHT?**

Mühlenstr. 30 · 12247 Berlin  
Tel. 873 06 60 · Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten  
Ziegeldächer  
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

**MIT IHRER HILFE  
SCHAFFEN WIR DAS**

Spendenkonto:  
Ev. Auenkirchengemeinde  
DE77 3506 0190 1566 6940 22

Turmrestaurierung

Danke





**B&G**  
Hausverwaltung

Barbara Kuhl-Dunkel

Aachener Str. 44  
10713 Berlin

T 030 367 424 79  
info@hv-bg.de

www.hv-bg.de

## Drews Bestattungen

Begleiten und Betreuen

Gerne besuchen wir  
Sie auch zu Hause

030 / 43 72 70 38

Tag und Nacht

Mommsenstraße 31 · 10629 Berlin  
www.drewsbestattungen.de



A. Wiese T. Drews M. Junge

**abnehmen-waschen-aufhängen**

Ich erledige Ihre  
Gardinenpflege

Nicole Markert  
Raumausstattermeisterin  
Tel.: 405 240 05 + 0176-315 79 741

Galerie / Atelier

Ute Lempp  
Acrylmalerei - Japanische Tuschalerei  
Sigmaringer Str. 26 - 10713 Berlin  
www.ute-lempp.de  
0173 - 2095216



**ERGO**

Ihr Versicherungspartner vor Ort:

Generalagentur  
**Sascha Thamm**  
Zeltlinger Str. 29, 13465 Berlin  
Tel 030 22 19 134 40  
sascha.thamm@ergo.de  
www.sascha-thamm.ergo.de

**Einstieg • Umstieg • Aufstieg**

Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung  
und persönlichen Entwicklungsprozessen



**Ursula Neuhoof**

Systemisches Coaching & Workshops  
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf  
mail@neuhoof-coaching.de  
www.neuhoof-coaching.de

IN WILMERSDORF

ANWALTSBÜRO  
**ANDREA HAASER**  
RECHTSANWÄLTIN  
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT  
- ERBRECHT  
- BETREUUNGSRECHT

WWW.RA-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10789 BERLIN • PASSAUER STR. 8-9



*Blumenhaus*  
**RIEGEL**

Berliner Straße 106 · 10713 Berlin  
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58  
Am Friedhof Wilmersdorf  
www.blumenhaus-riegel.de




**Gitarrenunterricht**

☎ 853 16 68

Rüdiger Lenk  
Berlin - Wilmersdorf

Klassik  
E-Gitarre  
Bass




**BESTATTUNGEN SCHUSTER** 115 Jahre

10715 Berlin, Berliner Str. 22  
zw. Nassauische Straße und Fechnerstraße

Tag und Nacht  
☎ 030 82 00 92 0



www.bestattungen-schuster.de

**Feuerbestattungen und Beerdigungen**  
Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg  
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland

**Anonyme Beisetzung – Pflegefreie Gräber**  
Baumbestattung im Wald und auf Friedhöfen  
Seebestattungen, Naturbestattungen im Ausland

**Bestattungsregelung zu Lebzeiten**  
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb  
auf Wunsch Hausbesuch



Rechtsanwaltskanzlei

**Becker, Becker & Becker**  
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker
- Wolfgang Becker
- Robert Becker  
*Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht*
- Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.  
10717 Berlin ☎ 030 - 853 10 42  
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de

www.rechtsanwaelte-becker.de

KUNST · BAU · BILDER

**GLASEREI**

Reparaturen • Schleifarbeiten  
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin  
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

 **Bethel**

**Gemeinsam und geborgen  
in familiärer Atmosphäre**

*Evangelische Pflegeeinrichtung  
in Wilmersdorf - ganzheitliche  
Pflege in allen Pflegestufen*

**Besuchen Sie uns!**  
Barbara von Renthe-Fink Haus  
Bundesallee 33, 10717 Berlin  
Kontakt: Viola Guszewski  
Tel. (030) 8 60 06 - 106

**Barbara  
von Renthe-Fink  
Haus**

Wohnen und Pflege  
im Alter

www.bvrf.de

**ROBBENGATTER**  
RESTAURANTKNEIPE · CAFE



Partyservice von A-Z  
Geöffnet von 8 - 2 Uhr · Küche von 8 - 24 Uhr  
Telefon 85352 55 · www.robbengatter.de  
Am Bayrischen Platz · Grunewaldstr. 55



## Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin  
Tel.: (030) 86 39 60 67  
Mo – Fr 9:00 – 19:00  
Samstag 9:00 – 16:00  
buch@ferlemannundschatzer.de

Seit 1979 im Herzen  
von Berlin Wilmersdorf  
Ihre Zähne sind uns wichtig



Tel: 030 873 59 01  
Uhlandstraße 98  
10715 Berlin  
www.zahnarzt-reuter.de

**Kliche**  
Neu- und Umbauten  
Altbaumodernisierung  
Badmodernisierung  
Dachausbau  
Isolierarbeiten  
Reparatur-Schnelldienst

Gerd Kliche  
Meraner Straße 44  
10825 Berlin  
☎ 854 18 65  
Funk 0170/3530206  
Fax 853 69 63

**LEOPOLD  
GRABMALE**

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD  
BERLINER STR. 106  
10713 BERLIN (WILMERSDF.)  
TEL. 823 71 60  
www.leopold-grabmale.de

Seit 1851 im Familienbesitz  
**HAHN**  
BESTATTUNGEN  
Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung  
Individuell gestaltete Trauerfeiern  
und Abschiednahmen  
Bestattungs-Vorsorge und  
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen  
Tag und Nacht  
**75 11 0 11**

**Charlottenburg:** Reichsstraße 103  
**Zentrale:** Tempelhofer Damm 157  
**9 Filialen • Hausbesuche**

**Bio & Med F. Aramesh**  
KOSMETIK  
FUSSPFLEGE

Wilhelmsau 20  
10715 Berlin  
Tel. 89 74 69 51  
Mobil 0176 70548302

DL - Fr. 11 - 18 Uhr · Mo.: Hausbesuche · Terminvereinbarung

## VORSCHAU

- 3. April**  
Osterfeuer
- 16. April**  
Ehrenamtlichenabend
- 25. April**  
Radio-Gottesdienst aus der Auenkirche
- 30. Mai**  
Goldene Konfirmation
- 6. Juni**  
Tauerinnerungsgottesdienst

## IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinderats der Evangelischen Auenkirche Berlin. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder [vertrieb@auen-zeitung.de](mailto:vertrieb@auen-zeitung.de).

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

**Redaktionsschluss für die 67. Ausgabe:**

**Sonntag, 7. März 2021**

**Redaktion:** Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Kristina Westerhoff

**V.i.S.d.P.:** Kristina Westerhoff

**Gestaltung:** Christoph Doering

**Anzeigen und Vertrieb:** Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer  
[anzeigen@auen-zeitung.de](mailto:anzeigen@auen-zeitung.de)  
[vertrieb@auen-zeitung.de](mailto:vertrieb@auen-zeitung.de)

**Druck:** BUD, Potsdam

**Titelfoto:** N. Dörr



## Engel im Tannengrün

**Christbaum:** 1, 2, 5 Die Lichterkette vorn wird im Team angebracht. Der Baum im Garten kriegt wenigstens kurz Besuch vom Schnee.  
**Podcast:** 3 Kantor als Aufnahmeleiter für die tägliche „Sendung“ aus der Gemeinde  
**Kirche:** 4, 7 Advents- und Weihnachtsbaumschmuck für die Besucher der Offenen Kirche  
**Gottesdienst:** 6 Am 1. Advent singen Kinder.  
**Krippenspiel:** 8 Probe im Kostüm – Engel mit Flamingokopf?

Fotos: N. Dörr (4), K. Westerhoff (1–3, 5–8)







## Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

**Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:**  
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

**Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:**  
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirche in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

## Evangelische Auenkirche

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

### GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)  
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr  
Mo, Mi 15 - 18 Uhr  
Tel. 40 50 45 34 - 0  
Fax 40 50 45 34 - 9  
[kuesterei@auenkirche.de](mailto:kuesterei@auenkirche.de)

### GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)  
Tel 86 42 02 97

### PFARRER/-INNEN

Solveig Enk  
Tel. 120 250 25  
[enk@auenkirche.de](mailto:enk@auenkirche.de)

Andreas Reichardt  
Tel 40 50 45 34 - 3  
und 86 39 89 90  
[reichardt@auenkirche.de](mailto:reichardt@auenkirche.de)

Kristina Westerhoff  
Tel. 80 19 67 72  
[westerhoff@auenkirche.de](mailto:westerhoff@auenkirche.de)

Lina Hildebrandt-Wackwitz,  
Vikarin  
[lina.hildebrandt-wackwitz@gemeinsam.ekbo.de](mailto:lina.hildebrandt-wackwitz@gemeinsam.ekbo.de)

### KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf  
Tel. 40 50 45 34 - 5  
[kleindopf@auenkirche.de](mailto:kleindopf@auenkirche.de)

### GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach  
Tel. 37 44 78 58  
[gemeineschwester@auenkirche.de](mailto:gemeineschwester@auenkirche.de)

### GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund  
Tel. 0176 - 80 86 88 14  
Florian Pluntke  
Tel. 0157-85 68 87 98

### BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Lieske  
Tel. 40 50 45 34 - 4  
[lieske@auenkirche.de](mailto:lieske@auenkirche.de)

### KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Marina Stage  
Tel. 873 66 40  
[auen@kitaverband-mw.de](mailto:auen@kitaverband-mw.de)

### VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34 - 0

### VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske  
Tel. 40 50 45 34 - 4

### KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro  
Tel. 40 50 45 34 - 0

### AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro  
Tel. 40 50 45 34 - 0  
Fax 40 50 45 34 - 9  
[redaktion@auen-zeitung.de](mailto:redaktion@auen-zeitung.de)  
[anzeigen@auen-zeitung.de](mailto:anzeigen@auen-zeitung.de)

### DIE AUE IM INTERNET

[www.auenkirche.de](http://www.auenkirche.de)  
[www.auenkantorei.de](http://www.auenkantorei.de)  
[www.auenkeller-berlin.de](http://www.auenkeller-berlin.de)

**EVANGELISCHE KIRCHE**  
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz